

Lissabon hat heute eine Automobilsahrt durch die Straßen von Lissabon unternommen. Die provisorische Regierung hat den fremden Gesandten die Proklamierung der Republik notifiziert.

Lissabon, 6. Oktober. Die Passagiere eines Dampfers, der hier aus Lissabon eingetroffen ist, erzählen, am Tage vor ihrer Abreise aus Lissabon habe um 11 Uhr vormittags ein Regiment unter dem Befehle des Herzogs von Oporto auf das Volk geschossen. Die Revolutionäre hätten das Volk gezwungen, sich zu ergeben. Das Geschütz- und Gewehrfeuer sei schrecklich gewesen. Die Toten und Verwundeten zählten nach Tausenden. Die Proklamierung der Republik habe beim Volke unendliche Freude erregt.

Lissabon, 6. Oktober. Nach einer Depesche der Zeitung „Gana“ soll sich König Manuel in die englische Gesandtschaft geflüchtet haben. Die Republik ist in Oporto, Coimbra, Braga und Estremoz ausgerufen worden. Bernardino Machado bereist die Städte und Landgemeinden und mahnt zur Ruhe.

Lissabon, 7. Oktober. 1 Uhr 4 Min. früh. Eine Meldung des Reuterschen Bureaus aus Gibraltar besagt, die portugiesische Yacht „Amelia“ mit der Königin-Mutter und dem Infanten Alfonso an Bord ist um 11 Uhr abends hier eingetroffen.

Lissabon, 7. Oktobr. Das Reutersche Bureau meldet um 1 Uhr 25 Min. früh aus Gibraltar: Auch König Manuel und die Königin-Mutter Pia sollen sich an Bord der Yacht „Amelia“ befinden.

Der Selbstmord des königlichen Palastkommandanten.

Paris, 6. Oktober. Über den Selbstmord des Generals Gorjas, des Gouverneurs und Palastkommandanten, wird noch folgendes bekannt: Gorjas hatte den König, die Königin und den Hofstaat in den bombensicheren Kellerräumen untergebracht und leitete mit wahrem Heroismus die Verteidigung des Palastes gegen die Aufständischen. Erst als der General bemerkte, daß unter seinen eigenen Leuten Verschworene sich befanden, die den Belagerern die Zugänge des Palastes öffneten, gab er die königliche Sache verloren, schrieb einige rührende Abschiedsworte an den König und schoß sich aus seinem Revolver eine Kugel in die Schläfe. Die in diesem Moment eindringenden Revolutionäre entblöhten vor dem Leichnam des Generals das Haupt. Auf einem Tisch fand man einen mit Bleistift geschriebenen Zettel des Polizeipräfekten von Lissabon vor, in dem gesagt wurde, daß jeder Widerstand vergeblich sei, da das 5. und 16. Infanterie-Regiment, sowie das 1. Jägerregiment, auf das man mit Sicherheit gerechnet hatte, nach Beseitigung der obersten Offizierschergen zu den Revolutionären übergegangen seien und sich des Arsenal's bemächtigt hätten. Diese letzte Meldung des Präfekten bezieht sich auf die blutigen Zusammenstöße in den Kasernen, wo sich die monarchistischen Offiziere gegen den Widerstand der revolutionären Truppen ohnmächtig zeigten. Die Offiziere erwarteten immer noch Zugang von königstreuen Truppen aus den Provinzstädten, doch scheint die Bahubverwaltung diese Militärazüge absichtlich verzögert zu haben.

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Regerrevolte in Südwest. Nach einem Telegramm des Gouverneurs in Windhuk revoltierten bei Wilhelmstal in Südwestafrika am 4. Oktober Transvaal-Kaffern der Baufirma für den Umbau der Strecke Karibib-Windhuk. Die Revolte ist sofort mit Hilfe von Militär unterdrückt worden. Es wurden 12 Eingeborene getötet und 10 verwundet. Für ausreichenden militärischen und polizeilichen Schutz ist gesorgt. Der nähere Tatbestand ist noch unbekannt. Eine eingehende Untersuchung ist eingeleitet.

Gegen die Schiffsabgaben wendet sich die Wochenschrift des Vereins zur Wahrung der Rheinschiffahrtsinteressen. Der Paragraph über die Einführung von Schiffsabgaben im preussischen Wasserstrafengesetz sei nichts weiter als ein Programm Preußens für die Auseinandersetzung mit den gesetzgebenden Gewalten des Deutschen Reiches und mit den beteiligten ausländischen Staaten Holland und Österreich. Der § 19 des preussischen Wasserstrafengesetzes sei ein staatsrechtliches Unikum, von unserer Staatsrechtswissenschaft an den Universitäten gründlich als Falscharbeit erwiesen. Von anderer Seite wird darauf hingewiesen, daß eine Verständigung mit Holland wegen der Schiffsabgaben nunmehr als völlig aussichtslos erscheint. Die holländische Regierung hat lechthin ganz ungewöhnliche Er-

klärungen abgegeben, daß sie niemals in eine Änderung der Rheinschiffahrtsakte zum Zwecke der Einführung von Schiffsabgaben willigen werde. Damit wird das ganze Schiffsabgabenproblem hinfällig. Um das Ansehen Deutschlands im Auslande zu wahren, könnte noch heute der Bundesrat den noch gar nicht einmal von amtlicher Seite veröffentlichten Gesetzentwurf betreffend Einführung von Schiffsabgaben zurückziehen und die preussische Regierung könnte dann im Landtage erklären, das durch § 19 des Wasserstrafengesetzes aufgestellte Programm der Einführung von Schiffsabgaben habe sich im Reiche als nicht durchführbar erwiesen, noch weniger dem Auslande gegenüber, und das Ansehen des Reiches verlange unbedingt die Aufgabe weiterer Versuche. Der § 19 sei somit hinfällig geworden. Reichs- und Völkerrecht stehen vor Einzelstaatsrecht. Angesichts der Versuche der „Kölnischen Zeitung“, die rheinische Großindustrie für Schiffsabgaben und Schlepptomopol einzufangen, werden sich alle an der Rheinschiffahrt besonders interessierten Erwerbsstände regen, um den großen drohenden Gefahren zu begegnen. Daß auch die an der Elbschiffahrt interessierten Kreise, zu denen nahezu das ganze sächsische Volk gehört, nach wie vor Gegner der Schiffsabgaben sind, wird in preussischen Blättern geschildert. So geht auch die Wochenschrift von irrigen Annahmen aus, wenn sie meint, wie wenig ein vorzeitiges „Unannehmbar“ angebracht sei, habe das Schicksal der Vorlage bei den Verhandlungen im Bundesrat bewiesen, die bekanntlich trotz des anfänglich schärfsten prinzipiellen Gegenstandes einzelner Bundesregierungen schließlich doch einstimmig angenommen wurde. Weiß das Blatt wirklich nicht, daß die Regierungen von Sachsen, Baden, Hessen im Bundesrate zur endlichen Zustimmung von Preußen gezwungen wurden, um wenigstens einige große Nachteile abzuwenden?

Neue Unruhen in Moabit.

Schwere Mißhandlung eines Arbeitswilligen.

Der Arbeiter Otto Wellischmidt, der auf dem Kohlenplatz von Kupfer & Co. in Moabit arbeitet, wurde Mittwoch abend auf dem Heimweg von sechs ihm unbekanntem Männern überfallen und schwer mißhandelt. Blutüberströmt begab er sich nach seiner Wohnung und reinigte sich dort. Als er bald darauf seine Wohnung wieder verließ, wurde er von sechs Männern in das Hinterzimmer einer Schankwirtschaft gedrängt und dort an einem Gerichtstisch verhöört. Unter Androhung schwerer Strafen wurde ihm verboten, bei Kupfer & Co. weiter zu arbeiten. Darauf wurde er hinausgeführt, abermals schwer mißhandelt und endlich mit der Drohung entlassen, daß er totgeschlagen würde, wenn er noch weiter bei Kupfer & Co. arbeiten würde.

Ausdehnung des Kohlenarbeiterstreiks.

Der Kohlenarbeiterstreik in Moabit scheint größere Ausdehnung annehmen zu wollen. Bei der Firma Baully & Co. haben sämtliche Kutscher und Arbeiter die Arbeit niedergelegt. Der Schritt erfolgte wegen angeblicher Übernahme von Streikarbeit für Kupfer & Co. Arbeitswillige haben sich bisher nicht gefunden.

Die Kosten der Straßenkämpfe in Moabit.

Die Stadt Berlin muß als Leidtragende der Moabiter Straßenkämpfe über eine halbe Million Mark aus Stadtmitteln zahlen. Die Berliner Polizei hat ihre bis 30. September reichende und auf 160 000 M lautende Rechnung bereits der Stadtkämmerei eingereicht. Die in Moabit geschädigten Geschäftsleute haben ein Komitee ernannt, welches die Klage gegen die Stadt Berlin anstrengen und insgesamt 385 000 M Entschädigungsgelder einflagen soll.

Aus Stadt und Umgebung.

Bischofswerda, 7. Oktober. Auf das heute abend im Saale des Schützenhauses stattfindende Schlachtenpotpourri, dargestellt in 100 Colossal-Kriegsgemälden, machen wir hiermit nochmals aufmerksam. Der Besuch dieser einzigartigen Veranstaltung kann nur empfohlen werden.

Bischofswerda, 7. Oktober. Eine Ballonfahrt hat wieder unser Mitbürger, Herr Oskar Bauer, gemacht. Aus Annathal-Rothau in Böhmen sendet uns Herr Bauer folgendes Telegramm: „Donnerstag abend mit Ballon Spiegel ausgefahren und nach 5 Stunden herrlicher Fahrt nachts einhalb zwölf glatt bei Grasslig gelandet.“

Bischofswerda, 7. Oktober. Landeslotterie. Am gestrigen zweiten Ziehungstage der 5. Klasse

fiel je ein Gewinn von 10 000 M in die Rolletten von Carl Pflug und Louis Köpcke in Leipzig. Ferner wurden noch 3 Gewinne von 5000 M gezogen. Alle größeren Treffer befinden sich noch im Glücksrade. In die hiesige Rollette von Herrn Paul Leipzig fiel am ersten Ziehungstage ein Gewinn von 1000 M.

Bischofswerda, 7. Oktober. Eine Anzahl schöner Herbsttage war uns in der letzten Zeit beschieden. In der Natur sieht es allerdings schon recht herbftlich aus, denn die Laubfärbung hat sich äußerst schnell vollzogen und der Laubfall hat bereits begonnen. Die regnerische Witterung der vergangenen Wochen hat dazu wesentlich beigetragen und ein plötzlicher intensiver Frost kann der Herbstherrlichkeit mit einem Schlage ein Ende bereiten. Die schönen Herbsttage sind daher zum Ergehen in Feld und Flur bestgeeignet und dem Naturfreund bietet gegenwärtig die prächtige Laubfärbung Gelegenheit zur Bewunderung. Im folgenden möge in Kürze auf jene leicht zu erreichenden Gegenden hingewiesen sein, wo wir infolge der daselbst anzutreffenden Mannigfaltigkeit des Baum- und Strauchwerkes die Herbstfärbung besonders malerisch und fesselnd vorfinden. Es sind dies in der Hauptsache die Abhänge des Baltenberges, Butterberges und Klosterberges und nicht zuletzt unsere prächtige Stadtverwaltung usw. Sämtliche Gegenden sind leicht zu erreichen und gewähren sämtlich reizende Anblicke.

Bischofswerda, 7. Oktbr. Darf ein Anständig gewordener Unanständiger Stadtverordneter bleiben? Die Frage, ob ein Stadtverordneter, der als unanständig gewählt, aber im Laufe seiner Periode anständig wurde, weiter als Stadtverordneter fungieren kann, ist von Schöned aus der Kreis-hauptmannschaft Zwickau zur Entscheidung unterbreitet worden. Lehrer Thiele wurde in Schöned als Unanständiger der 1. Klasse gewählt. Nachdem er durch Kauf eines Hauses anständig geworden ist, ist die Meinung aufgetaucht, daß er aus dem Stadtgemeinderat ausscheiden müsse. Der Stadtrat beschloß, Thiele solle das Stadtverordnetenamt weiter verwalten, während die Stadtverordneten gegen diesen Beschluß Rekurs einlegten. Es handle sich um eine Prinzipienfrage, und man müsse für spätere Fälle eine Entscheidung herbeiführen.

Bischofswerda, 7. Oktbr. Am 24. v. M. ist eine goldene Damenuhr zwischen Bischofswerda und Bauzen gefunden und an die königliche Amtshauptmannschaft Bauzen abgegeben worden.

Demitz-Thumitz, 7. Oktbr. Die Rose zur diesjährigen Lotterie des Frauenvereins sind fast vergriffen. Die Ziehung findet nächste Mittwoch nachm. 3 Uhr im Bahnhof-Restaurant öffentlich statt. Die Bekanntgabe der Gewinnnummern erfolgt alsbald in diesem Blatte.

Bauzen, 7. Oktbr. Nach dem Genuß rohen Hackfleischs sind hier mehrere Personen erkrankt und zwar unter Erscheinungen, die auf Fleischvergiftung schließen lassen. Besonders schwer liegt eine aus drei Personen bestehende Arbeiterfamilie danieder. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Aus Sachsen.

Dresden, 7. Oktbr. Sr. Majestät der König trifft morgen von Rehefeld in Pillnitz wieder ein und verbringt daselbst den Sonntag mit seinen Kindern. Am Montag, den 10. Oktober, findet um 2 Uhr ein größeres Diner statt.

Dresden, 7. Oktbr. Der findige Polizeihund. Auf einem Aleeefeld in der Dresdener Vorstadt Räckniz verlor am Sonnabend nachmittags ein in Begleitung seiner Mutter Blumen suchender Schüler Taschen- und Kette, die sie trotz eifrigsten Suchens nicht wiederfinden konnten. Sie wendeten sich dieserhalb Sonntag früh an den Gendarmerieposten in Räckniz, und der dort stationierte Stadtgendarm ließ nun das Feld von dem ihm zugewiesenen Polizeihund „Wolf von Räckniz“, dem er zuvor an einem Taschentuch des Verlussträgers hatte Witterung nehmen lassen, absuchen. Nach etwa 20 Minuten überbrachte der Hund Uhr und Kette, die noch im Alee gelegen hatten, seinem Führer, so daß sie dieser dem Verlussträger wieder aushändigen konnte.

Tharandt, 7. Oktbr. Die Oekonomische Gesellschaft im Königreich Sachsen wird am Dienstag, den 11. Oktober 1910, nachm. 1/2 Uhr auf dem Rittergut Braunsdorf bei Tharandt eine Vorführung von Kartoffelerntemaschinen (Systeme: Garber, Kuzmann, Drake, Grumbach und Parifa) auf befruchtetem Feld ausführen. Treffpunkt: Rotes Feld am hohen Wirtschaftsweg.

Wittwe... vormittag... chen in der... triebes zw... wobei der l... gequetscht... Kaufsalz... verunglückt... Falle au... abfallenden... verlor er di... gegen eine... legungen a... Oberdor... Oberdorf... Schuppen d... der. Alle... schiedenes... ein ganzer... Es war die... halben Jah... halb einer... so daß die... Seiffens... lerei. Dies... ein im Dr... In jugendl... ferin, Frau... Hundepistol... Verwandte... herzugerus... anstalt gef... Zittau, w... verb für B... zur Gebung... anstalten. F... von Sonnta... 2. Novembe... Schaufenster... vorgelesen... Zittau, Befehens d... 1. sächsisch... November e... tagabgeord... Lage sprech... Reichstagsa... Erscheinen... Großenh... Vermögen d... Care, S... aus dem d... Der mit k... Marshall W... Woipen die... kommt es zu... Nacht fortb... all unter gr... 9. Infanter... griffen krä... Gardetruppe... dem rechten... das I. und... Kanonade f... Korps büßt... gegen 180 I... In Pari... demokratisch... mehreren T... rens die W... „Journal of... alle und je... Paris aus... schen den V... und denjeni... den Apostel... Tours zu b... mehr Energ... nicht etwa... umschließend... deren Köpfe... per Luftball... ris aus ein... ten, um Rad... fortzubringe... in Paris au... Montmartre... in Gesellscha... Luftschiffers... die Amerika... den Sous-... Anfangs gi... über die deu... fortwährend... legten aber... die Ballons